

S 05

Bremer Philharmoniker: Welche Auswirkungen hat die Zuschusserhöhung auf den Kulturhaushalt?

Anfrage der Abgeordneten Ole Humpich, Thore Schäck und Fraktion der FDP vom 4. September 2025

Wir fragen den Senat:

1. Was sind die Gründe für den festgestellten Fehlbetrag bei den Bremer Philharmonikern, und welche Maßnahmen wurden ergriffen, um künftig Fehlplanungen zu vermeiden?
2. Wie soll die Erhöhung der Zuschüsse an die Bremer Philharmoniker um mehr als eine Million Euro pro Spielzeit finanziert werden – sind Erhöhungen des Kulturhaushalts oder Kürzungen im bestehenden Etat geplant?
3. Wie stellt der Senat sicher, dass die langfristige Zuschusserhöhung nicht zulasten anderer Kultureinrichtungen und -akteure geht und zu einer strukturellen Benachteiligung führt?

Zu Frage 1:

Es gibt mehrere und komplex zusammenhängende Gründe für die deutliche Überschreitung des planmäßigen Verbrauchs der vor allem während der Pandemie aufgebauten Rücklagen. Insbesondere liegen die Umsätze weiterhin deutlich unter Vor-Corona-Niveau. Zudem wurde die Zahl der Beschäftigten erhöht, und es fielen hohe Kosten für Fremdpersonal und Aushilfen an, einerseits zur Kompensation von Krankheitsfällen im Orchester, mit denen die Spielfähigkeit gesichert wurde, andererseits für fallweise Orchesterverstärkungen bei großem Repertoire sowie für die Verpflichtung hochklassiger und damit preisintensiver Solisten/innen und Dirigenten/innen. Zudem lagen weitere inflationsbedingte Kostensteigerungen erheblich über dem noch im Jahr 2022 prognostizierten Niveau. Mit Umzug in das Tabakquartier war zudem die Erwartungshaltung verbunden, die Umsätze durch die vorgesehenen In-House-Konzerte und weitere Veranstaltungen zu steigern. Nach Weggang des früheren Intendanten im Herbst 2022, der maßgeblich diese Idee verfolgt hat, hat sich die Nachfrage nach Konzerten und Fremdveranstaltungen in der Folgezeit jedoch erst zögerlich und noch nicht wie im ursprünglichen Maße angedacht eingestellt. Außerdem musste, um Eigenveranstaltungen und Hausvermietungen zu ermöglichen, zunächst zusätzliches Personal im Bereich Organisation, Technik und Hausmeister eingestellt werden. Die erhoffte Nachfrage stellt sich erst jetzt mit einiger Verzögerung ein. Die Bemühungen vor allem im Bereich der Eigenveranstaltungen sollen ausgebaut werden. Um künftig derartige Planabweichungen zu vermeiden, haben die Bremer Philharmoniker Maßnahmen definiert, deren positive Auswirkungen beginnend mit der Spielzeit 2025/2026 erwartet werden. So werden die Personalzahlen im Rahmen der rechtlichen und praktischen Möglichkeiten unverzüglich angepasst. Zudem wird die eigentlich mittelfristig avisierte Anschaffung neuer EDV-Technik und orchesterspezifischer Planungssoftware auf das kommende Haushaltsjahr vorgezogen. Zudem werden interne Prozesse weiter optimiert, Besetzungsgrößen in Konzerten und Opernvorstellungen angepasst und Sachkosten reduziert. Um daneben die Einnahmen zu steigern, wurden die Eintrittspreise erhöht und eine umfassende neue Marketingkampagne aufgesetzt.

Zu Frage 2:

Die ab 2026 erforderlichen Mittel wurden für den Haushalt 2026/2027 entsprechend zusätzlich berücksichtigt und sinken in der Folge von Spielzeit zu Spielzeit ab. Kürzungen an anderer Stelle zugunsten der Philharmoniker werden nicht vorgenommen. Die Bremer Philharmoniker haben sich zur Rückführung der überplanmäßigen Überschreitungen bereit erklärt, diese soll nach erfolgreicher Konsolidierung in angemessenen Stufen mittelfristig

erfolgen. Der Senator für Kultur beabsichtigt, hierzu wie auch in der Vergangenheit eine verlässliche Zielvereinbarung (vormals: Kontrakt) mit den Bremer Philharmonikern abzuschließen.

Zu Frage 3:

Der Senat bekennt sich gleichermaßen zu den Bremer Philharmonikern als Staatsorchester mit einer mehr als 200-jährigen Tradition und zur vielfältigen Bremischen Kulturlandschaft. Die Zuschüsse sind im Haushalt berücksichtigt und gehen schon deshalb nicht zu Lasten anderer Kultureinrichtungen und -akteure. Die strukturelle Verschiedenheit zwischen staatlichen und freien Kulturträgern ist ein wesentliches und befruchtendes Merkmal einer lebendigen Kulturlandschaft. Die Bremer Philharmoniker haben sich in dieser Hinsicht immer solidarisch gegenüber der Freien Szene gezeigt, werden deshalb ihre Planüberschreitungen schrittweise zurückführen und in eigener Verantwortung dafür sorgen, die notwendigen internen Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten. Der Senator für Kultur wird diesen Weg eng begleiten und die Interessen der anderen Einrichtungen und Akteure dabei jederzeit im Blick behalten.